

Keine Verwechslung, bitte

Kaddish für Hitler?

Daan van Kampenhout

In der jüdischen Tradition können manche wichtige Gebete nur mit einem Minyan gesprochen werden: wenn mindestens zehn Erwachsene zusammen beten. Gemäß dem orthodoxen Glauben müssen das Männer sein, verschiedene Formen des liberalen Judentums lassen auch Frauen zu.

Wenn weniger als zehn Erwachsene das Gebet sprechen, hat es keinen Wert. Als ich diesen Artikel schrieb, kam mir das Bild eines Minyan in den Sinn und ich bat neun jüdische Freunde, die im Aufstellungsnetz aktiv sind, meine Worte zu lesen und zu billigen. Die Worte stammen alle von mir selbst, doch ich spreche sie umgeben von einem Minyan von Juden aus Holland, England, den USA, Israel und Deutschland. Ihr Kommentar ist in der Endfassung meines Textes berücksichtigt.

Keine Verwechslung, bitte

Vor einigen Jahren war ich auf dem Weg zu meinem Zug im Frankfurter Hauptbahnhof. Auf dem Bahnsteig spürte ich Blicke in meinem Rücken, und als ich mich umdrehte, sah ich einen Mann, etwa 50 Meter von mir, der mich geradeaus anschaute. Ich ging weiter, und er folgte mir – und plötzlich stand er vor mir und schrie mir ins Gesicht: „Leider lebt Hitler nicht mehr! Wir alle vermissen die guten

Dinge, die er für dieses Land getan hat! Die wirklichen Nazis seid ihr Juden, und der größte Nazi ist Sharon!!!“ Ich trug eine Baseballmütze, keine Kippa, und ich dachte, ich sei nicht gleich erkennbar als Jude. Aber dieser Mann war offensichtlich ein Jäger und konnte seine Beute erkennen. Die Menschen um uns herum zogen sich zurück und räumten das Feld mit leeren Blicken. Die Zeit stand still – einen Bruchteil einer Sekunde spürte ich die Ewigkeit. Das war Frankfurt, Deutschland. Jemand spuckte in mein Gesicht, da er schrie, dass Hitler der größte Segen der Welt sei und ich sei das größte Problem. Die Menschen schauten weg. Für einen sehr kurzen und zugleich langen Augenblick durchdachte ich meine Möglichkeiten. Wie antworten? Ich schrie zurück: „Halt dein Maul mit deinen kranken Geschichten über Hitler!! Bring dich doch selber um, ersäuf dich in dem stinkenden Loch deiner be... Geschichte!“ Nein, ich war nicht sehr elegant, das muss ich zugeben. Aber was tun? Jemand kippte einen Eimer Gift über mich und ich entschied mich, es so hart wie möglich zurückzugeben, direkt in sein Gesicht. Ich schrie und stieß den Mann weg, und immer noch schreiend ging ich weiter. Ich glaube, meine Antwort erwischte ihn unerwartet. Zum Glück folgte er mir nicht oder zog gar sein Messer. War das Antisemitismus? Ja. Hier gibt es keine Verwechslung.

Seit einiger Zeit nun wird Bert Hellinger immer wieder als Antisemit angeprangert, als eine Art Nazi. Ich selbst habe

von ihm in den letzten Jahren nicht viel gesehen, daher ist es theoretisch möglich, dass ich etwas Grundlegendes verpasst habe. Soweit ich jedoch Bert Hellinger kenne, scheinen diese Vorwürfe grotesk und fehl am Platz.

Ganz klar, hier wird etwas verwechselt.

Bert Hellinger hat viele unterschiedliche Dinge über viele unterschiedliche Themen bei vielen Gelegenheiten gesagt, und wir alle wissen, manchmal spricht er recht kryptisch. Auf diesem Weg mag er selbst Verwirrung gestiftet haben. Manche Zuhörer verstehen nicht unbedingt den genauen Zusammenhang, in dem er seine Aussagen macht, das führt zu mehr Verwirrung. Manche Journalisten sind nur zum Teil informiert und nehmen ein Stückchen Information hier und eines da und erschaffen daraus ihre eigene rekonstruierte Version der Wirklichkeit als objektive Wahrheit.

Wachsende Verwirrung auf allen Ebenen.

Ja, Bert Hellinger hat über Hitler gesprochen. Und wie der Mann, der mich am Bahnhof in Frankfurt angriff, hat auch Bert Hellinger mir seine Gedanken über Hitlers Platz in der Geschichte mitgeteilt. Aber hier hört der Vergleich zwischen den beiden Männern auf.

Deutsche und Juden ... In vielen Augenblicken hatte ich das Gefühl, dass Aufstellungen speziell dafür erfunden wurden, um bestimmte Aspekte geschichtlicher Wunden zu heilen, die wir zuvor nicht wirklich erfassen oder ganz verstehen konnten. Als ich Bert das erste Mal traf, war ich einer von mindestens 400 Teilnehmern in einem seiner Seminare. Als er einen seiner berühmten (oder berüchtigten), anregenden (oder provozierenden) Sätze sagte, hob ich die Hand und stellte ihm eine Frage. Anstatt mir zu antworten, lud er mich ein, neben ihm auf dem Podium zu sitzen. Er sprach deutsch mit mir, und ich fragte ihn, ob ich ihm auf Englisch antworten könnte. Er schaute mich eine Zeit lang an, berührte dann leise mein Herz und sagte, er spüre dort etwas, das es mir schwer mache, seine Sprache zu sprechen. Warum das? Er stellte mir ein paar persönliche Fragen und schlug dann vor, ich solle zwei Repräsentanten für meinen Vater und meine Mutter und zwei für Christentum und Judentum wählen. Die folgende Aufstellung leitete er mit großer Achtsamkeit, Genauigkeit und großem Respekt. Sie erwies sich als wesentlicher Schritt in einem Prozess, das Judentum als Quelle persönlicher Stärke zu erfassen und nicht mehr Tag für Tag als beständige Ursache für Verwirrung und Scham zu erleben. Nicht die Arbeit eines Antisemiten, glaube ich.

Es hat immer Geschichten über Bert Hellingers kontroverse Aussagen über allerlei Themen gegeben, zum Beispiel über die Rollen von Mann und Frau oder über die Dynamiken hinter Inzest. Indem ich persönlich seine Arbeit in seinen Seminaren in unterschiedlichen Ländern kennenlernte, kam ich zum Schluss, dass die meisten seiner Aussagen nur dann kontrovers waren, wenn ihr Zusammenhang nicht erkannt oder untersucht wurde. Nicht immer war und bin ich mit Bert Hellingers Analyse einer Situation einverstanden, und nicht immer sehe ich den Grund für seine Interventionen oder Nichtinterventionen. Manchmal konfrontiert er Klienten in einer Weise, die mir nicht hilfreich erscheint.

Für ihn ist Konfrontation ein wichtiges Werkzeug, für mich ist es das nicht. Aber all das ist nicht wirklich wichtig. Worauf ich schauen möchte, sind die Andeutungen und Anklagen eines Antisemitismus, wie wir es in den Medien gesehen haben.

Ich habe Bert Hellinger über die Jahre in vielen Ländern arbeiten sehen, für Juden, Nichtjuden und jede Art von Menschen, auch solche mit gemischter Herkunft. Gerade wenn man Bert Hellingers konfrontativen Stil in Betracht zieht, so habe ich ihn immer außerordentlich behutsam und einfühlsam erlebt, wenn ein jüdischer Klient versucht, dem Vermächtnis des Holocaust zu begegnen und seinen Wirkungen auf ihn selbst und seine Familie. Ich habe ihn immer sagen hören, dass Nazis und Täter die Folgen ihrer Handlungen auf sich nehmen müssen, dass Menschen, die einen Mord begehen oder an anderen Verbrechen teilhaben, entlarvt und Täter vor Gericht gebracht werden müssen. Bert Hellinger hat ebenso wiederholt klargestellt, dass Opfer und Täter in einem gemeinsamen Schicksal verhaftet sind. Halt, wartet! Sie, der Leser, haben Sie bemerkt, dass wir den Kontext im letzten Satz geändert haben? Wir haben jetzt den philosophischen Bereich betreten. Manchmal stellt Bert Hellinger fest, dass am Ende alles eins wird, selbst Opfer und Täter. Wieder ein Wechsel des Zusammenhangs, jetzt haben wir die Philosophie durch die Spiritualität ersetzt. Nun, was ist wahr, was ist hilfreich, was ist beleidigend oder antisemitisch an solchen Behauptungen? Es liegt daran, wie wir den Kontext verstehen, und wir sollten uns nicht durch scheinbare Widersprüche verwirren lassen. Wenn wir über den faktischen und naturwissenschaftlichen weltlichen Bereich sprechen, müssen wir Urteile fällen, für unsere Fehler zahlen, büßen und Wiedergutmachungen leisten. Auf der philosophischen Ebene können wir einen anderen Aspekt der Wirklichkeit sehen, wo wir auf unerwartete Weise miteinander verbunden sind. In den höchsten Ebenen des spirituellen Bereiches können wir erfahren, dass alle Trennung und selbst alle Dualität sich auflöst und dass alles verbunden ist.

Bert Hellinger geht leicht von einer Ebene in die andere über, ohne immer klarzustellen, aus welcher Perspektive er genau spricht. Manchmal postuliert er Dinge, die auf einer Ebene wahr sind und gleichzeitig auf einer anderen verletzend sind.

Bert Hellinger will Hitler als ein menschliches Wesen begreifen und lehnt es ab, ihn als unmenschlichen Dämon zu betrachten. Er erkennt an, dass in Hitlers Leben, ebenso wie in seinem eigenen, große Kräfte am Werk sind, Kräfte, die größer sind als das Individuum, und dass diese Kräfte Hitler mit Hellinger vereinen (und mit jedem anderen menschlichen Wesen auch, wo wir gerade dabei sind). Aber ist das Antisemitismus? Ich denke nicht. Es ist eine philosophische Beobachtung. Wir alle sollten fasziniert von Hitler sein, im dem Sinne, dass wir Hitler, so gut wie wir nur können, verstehen müssen. Wir müssen die Kräfte, die

ihn zu dem machten, was er war, verstehen. Nur wenn wir die Vergangenheit verstehen, können wir aufhören, sie zu wiederholen. Wenn wir Hitler dämonisieren, gelangen wir nicht zu diesem Verständnis. Dann versuchen wir bloß, einen unschmeichelhaften Spiegel zu verstecken, durch den wir unsere eigenen Schattenseiten sehen könnten. Ich denke, Bert zeigt auf, dass wir zuallererst erkennen müssen: Jede Entscheidung, die Hitler jemals traf, war eine menschliche Entscheidung.

Eine Sache, die den Anklagen Nahrung gab, war, dass Bert Hellinger zeitweise in ein Haus zog, das in enger Verbindung mit Hitler steht. Hoffentlich ist jetzt für jeden klar, dass das eine Übergangslösung war. Das betreffende Haus wurde Bert für ein paar Monate von einem Immobilienmakler angeboten, als es Verzögerungen beim Umbau des Hauses gab, in dem er zu leben gedachte. Im Rückblick kann man sich natürlich fragen, ob es eine weise Entscheidung war, dieses Angebot anzunehmen, in Anbetracht der Exponiertheit von Bert Hellinger in den Medien. Aber ich denke nicht, dass es ein Ausdruck von Antisemitismus war.

Zurück zu Bert Hellingers Versuch, Hitler in menschliche Größenordnungen zurückzubringen. Dies mag für manche schwierig zu akzeptieren sein, denn wenn man anerkennen muss, dass Hitler gänzlich ein menschliches Wesen war, dann könnte das heißen, dass du oder ich vielleicht potenziell auch zu Dingen fähig sind, die er getan hat. In der Tat ist es viel einfacher zu behaupten, Hitler sei ein Dämon gewesen, denn dann hat man ja nichts mit ihm zu tun. Bert Hellinger war nicht der Einzige, der darlegte, dass es uns ernsthaft in Gefahr bringt, Hitler und seine Nazis zu entmenschlichen. Wir können Hitler und die Nazis nicht aus der menschlichen Familie ausschließen, denn ansonsten würden wir das dunkelste Potenzial, das uns eigen ist, verleugnen. Wir sollten immer wachsam sein für unser eigenes Potenzial zum Bösen und können nicht von unserer moralischen Überlegenheit ausgehen, so ange wir nicht auch selbst geprüft wurden. Auch wenn man all das weiß, bleibt Hitler immer noch einer der größten Verbrecher und Mörder in der (uns bekannten) Geschichte, was, soweit ich informiert bin, niemals von Bert geleugnet wurde. Noch immer muss er verurteilt und verantwortlich gemacht werden für das, was er tat.

Bert Hellinger ist nicht der Einzige, der sich zu Hitler äußert. Eine Aussage über Hitler und die Juden, die von „einem Rabbi“ käme, wird häufig zitiert. Bert Hellinger zitierte sie auch, aber ich hörte sie nicht bloß innerhalb des Aufstellungsnetzwerks, auch an anderen Orten bekommt man sie zu hören. Die Aussage wird normalerweise ungefähr folgendermaßen wiedergegeben:

Ein Rabbi sagte: „Die Juden werden erst Frieden finden, wenn jeder Jude das Kaddisch für Hitler gesprochen hat.“ Sind das wirklich die Worte eines Rabbi? Ich möchte die Aussage sorgsam unter die Lupe nehmen. Sie zieht sofort die Aufmerksamkeit auf sich, man könnte denken, man begreife sie, doch ihre wahre Bedeutung entzieht sich. Ist

es eine Wahrheit oder eine Unwahrheit? Ist sie provokativ und verletzend? Ist es eine tiefe spirituelle Einsicht? Oder antisemitisch? Sie kann all das sein, und wir können nur herausfinden, was das Zitat bedeutet, wenn wir den Kontext verstehen, in dem die Aussage fiel. Lassen Sie mich also den Satz in Beziehung zu seinem Kontext erforschen. Als Jude habe ich das Recht, jeden Rabbi zu hinterfragen, der etwas sagt, das ich nicht verstehe.

Zunächst gibt es verschiedene Formen von Kaddisch, aber das würde zu weit führen. Offensichtlich handelt es sich um das ‚Kaddisch Atom‘, oft übersetzt als ‚Kaddisch der Trauernden‘ – eigentlich bedeutet es aber „Kaddisch der Waisen“. Das Kaddisch wird häufig als Totengebet betrachtet, aber es wird nicht für die Toten selbst gesprochen. Das Gebet wendet sich an Gott, und traditionellerweise wird es nur von Männern gesprochen, denen der Vater verstarb. Heutzutage sagen in vielen jüdischen Kreisen auch die Frauen das Kaddisch, und es wird für Väter, Mütter, Kinder und andere enge Verwandte gesprochen. Was ist hier also los? Kaddisch ist hauptsächlich für Waisen. Meint der Rabbi, dass jeder einzelne Jude Hitler als Elternteil betrachten sollte? Sicher eine interessante Idee, doch das ist unwahrscheinlich. Dann als Pate? Ich habe tatsächlich einen jüdischen Freund, der behauptet, Hitler zum Paten zu haben. Seine Eltern dachten, sie würden nicht ins Konzentrationslager geschickt, wenn sie ein kleines Kind hätten. Sie wollten eigentlich keines, dachten aber, so blieben ihnen die Schwierigkeiten erspart, also beschlossen sie 1942, ein Kind zu zeugen. Sie haben sich natürlich getäuscht.

Dennoch denke ich, dass dieser Freund eine Ausnahme ist, die die Regel bestätigt. Kein anderer Jude, den ich kenne, reklamiert Hitler als seinen Paten für sich. Wenn also Hitler nicht Elternteil oder Pate eines jeden einzelnen Juden ist, dann sind wir nicht aus diesem speziellen Grund verpflichtet, das Kaddisch für ihn zu sprechen. Was könnte der Rabbi dann meinen, was ist die nächste Option? Wenn Hitler nicht Elternteil jedes einzelnen Juden ist, ist er es dann vielleicht für das jüdische Volk als Ganzes, so wie auch die Königin der Niederlande manchmal ‚Mutter der Nation‘ genannt wird? Das könnte sein. Der Rabbi sagt: Jeder Jude. Nun ist es aber so, dass in jüdischen Gebeten ‚kol Jisroel‘ häufig gesagt wird.

Wörtlich heißt das ‚ganz Israel‘ und bezeichnet das gesamte jüdische Volk. Technisch heißt das also Israel als Nation. Lass mich darüber nachdenken. Hitler als Pate des modernen Israel? Nun, in der Tat legt der Staat Israel die gleichen Kriterien an, wie Hitler: das ‚Gesetz der Rückkehr‘ heißt jeden mit einem jüdischen Großelternteil als israelischen Staatsbürger willkommen. Ist es nicht eigenartig, dass der Staat Israel beschlossen hat, den gleichen Maßstab anzulegen wie Hitler: Jeder, der in Europa verfolgt wurde, weil er als Jude betrachtet wurde, sollte in dem jüdischen Staat Zuflucht finden. Noch immer weiß ich nicht, was genau die Position des Rabbi war, auf den das Zitat zurückgeht. Die orthodoxen Rabbis in Israel würden nur die als Juden

akzeptieren, deren Mutter eine Jüdin war. Es gibt also Israelis mit drei jüdischen Großeltern und sieben jüdischen Urgroßeltern, die von ihnen nicht als Juden betrachtet werden. Auch wenn sie miteinander verflochten sind, sind der Staat Israel, Juden und Judentum nicht deckungsgleich. Wenn unser Rabbi orthodox ist, würde er notwendigerweise einen Teil des gegenwärtigen Israel von ‚kol Jisraeel‘ ausnehmen, sodass sich die Aussage wahrscheinlich nicht auf den Staat Israel bezieht.

Ich hoffe, dass ich euch nicht langweile, und auch, dass ihr bei mir bleibt beim Versuch, diese verblüffende Bekundung über Juden, die für Hitler beten für ihr eigenes Glück, zu enträtseln. Ich denke, die Äußerung bedarf wirklich sorgsamer Aufmerksamkeit. Das Kaddisch ist ein eigenartiges Gebet, da es bei Todesfällen gesprochen wird, aber niemals den Tod oder die Verstorbenen auch nur erwähnt. Es ist eigentlich ein Lobpreis Gottes. Eine schöne Interpretation des Kaddischs lehrt, dass durch den Tod eines Juden Gott unvollständig geworden sei. Gott vermisst plötzlich ein physisches Glied, um sein Werk auf Erden zu vollbringen, sodass er darüber hinweggetröstet werden muss. Wir wenden uns also nicht an die Verstorbenen, wenn wir Kaddisch beten, sondern an den Schöpfer. Wir sagen Kaddisch, um Gott zu trösten, indem man ihn an seine Größe erinnert und an unsere Liebe für ihn. Warum also sollte jeder Jude das Kaddisch für Hitler sprechen müssen? Muss Gott getröstet werden, weil Hitler gestorben ist? Beweint Gott Hitlers Tod, weil Hitler eines von Gottes Gliedern auf Erden war? Vielleicht kann jemand anders diese Frage für mich beantworten, ich werde diese Frage einfach so stehen lassen. Nach der jüdischen Tradition muss Gott nur dann durch das Kaddisch getröstet werden, wenn ein Jude gestorben ist. Hitler war kein Jude, also ist Gott vielleicht nicht traurig, dass Hitler starb. Aber ist Gott nie traurig, wenn Nichtjuden sterben?

Ups, hier stoßen wir wohl auf die kurzsichtige Selbstbezogenheit, die jede Religion und jede Gruppe von Menschen in gewisser Hinsicht charakterisiert. Wir verlieren uns gerade in einem Labyrinth seltsamer Möglichkeiten, oder besser: in einer Sackgasse. Und gleichzeitig bleibt das Zitat mehrdeutig und macht immer noch keinen Sinn. Probieren wir es einmal anders. Kaddisch ist nicht den Waisen vorbehalten – es ist bloß so, dass jemand, der seine Eltern verloren hat, verpflichtet ist, das Kaddisch ungefähr ein Jahr lang mehrmals pro Tag zu sprechen. Aber auch sonst darf sich jeder anschließen. Sagen wir also, das Kaddisch ist für Freunde und Verwandte, und schauen wir, wohin uns das führt. Impliziert der Standpunkt, dass Juden Frieden finden, indem sie Kaddisch für Hitler beten, dass Juden ihr Leiden beenden, wenn sie Hitler als Freund, als geliebten Verwandten akzeptieren? Es könnte sein, dass der Rabbi, wie auch Bert Hellinger, uns sagen möchte, wir müssen einen Weg finden, die Tatsache zu verinnerlichen, dass Hitler Teil der menschlichen Familie ist und dass wir ihn nicht ausschließen können.

Er ist unser Verwandter in einem abstrakten Sinne. Wenn der Rabbi das meint, dann nutzt er eine sehr mächtige und provokative Metapher, um seiner Ansicht Ausdruck zu verleihen. Doch ich habe ein Argument, um diese Interpretation zu stützen. Wenn wir das tägliche ‚Shema Jisraeel‘ beten, sagen wir ‚Adonai echad‘: ‚Gott ist eins‘. Das heißt, dass wir nichts von Gott trennen können, nicht uns selbst und noch nicht einmal Hitler. Also gibt es, aus dieser speziellen spirituellen Perspektive, technisch keine mögliche Trennung zwischen Hitler und uns, weil wir alle untrennbar von Gott sind. Wir sind alle eins, weil Gott eins ist. In diesem Zusammenhang macht das Zitat einigen Sinn. Doch ich denke, dass das immer noch nicht wirklich die Bedeutung des Zitats ist. Meine Intuition sagt mir, dass wir noch nicht ganz am Ziel sind.

All dieser theoretischen Erklärungen müde, schließe ich meine Augen und lade den mysteriösen Rabbi ein, mich in meiner inneren Welt zu besuchen und mich zu erleuchten. Und nach einigen Augenblicken der Stille tauchen Bilder auf. Ich sehe einen alten Mann. Es ist spätnachts, der Rabbi ist noch auf, da er nicht schlafen kann. Es war ein langer Tag für ihn, gefüllt mit jeglicher Art von Verantwortung. Viele Menschen haben ihn aufgesucht, Menschen, die seinen Rat oder seine Unterstützung wollten, die seinen Beistand und seine Heilung brauchten. Er kennt die Freuden und das Leiden seines Volkes, er versteht, wie viele von ihnen unwiderruflich Schaden erlitten haben, da sie dem Tod und der Erniedrigung zu sehr ausgesetzt gewesen waren. Aber der Rabbi ist ein spiritueller Mann und er weiß auch, dass in den zeitlosen Regionen der Seele wir alle einmal erhoben und in Gott aufgenommen werden. An jenem Tag wird endlich, endlich „Olam Haba“ hier sein, „Dein Reich komme“ wird Wirklichkeit werden. Dann wird das Leiden in der Geschichte versinken. Aber weil der Rabbi nicht nur der Spiritualität zugeneigt ist, weiß er als weiser Mann, dass das erst weit in der Zukunft geschehen wird. Und in einem vertrauten Gespräch mit Gott ruft er: „Dein Volk wird erst Frieden finden, wenn alle von Dir berührt und wieder ganz geworden sind. Dann sind wir heil genug, um selbst für Hitler zu beten. Was für ein weiter Weg liegt noch vor uns!“

In meiner inneren Schau wiegt er sich und betet und spricht zu Gott, vielleicht sehe ich isogar ein paar Tränen aus seinen Augen rinnen. Als er dann Trost gefunden hat im Teilen seiner Sorgen und Tränen mit Gott, geht der Rabbi zu Bett, um einige Stunden zu schlafen. Wenn er Glück hat, kann er in seinen Träumen einen Blick in die Zukunft werfen. Am nächsten Morgen wird er wieder früh aufstehen und Gott in den Morgengebete lobpreisen. Versteht ihr, ich denke, man sollte das Zitat über Juden und Hitler nicht leichthin verwenden. Wenn wir es für einen Vorschlag oder Rat halten, könnten wir dem Missverständnis erliegen, der Rabbi schläge eine Lösung vor.

Bietet der Rabbi einen einfachen Ausweg aus der vorhandenen Trauer und dem Schock an? Nein. Wenn wir eine spirituelle Einsicht ohne Sorgfalt auf eine praktische Ebene

übertragen, verlieren wir den Überblick. Behauptet der Rabbi wirklich, dass das jüdische Leid auf wundersame Weise überwunden werden kann, indem ein bestimmtes Gebet für Hitler gesprochen würde? Das denke ich nicht, denn so sondert das Zitat den Geruch von alten, antisemitischen Gefühlen ab. Wenn suggeriert wird, dass ein Jude, der das Kaddisch für Hitler spricht, Frieden findet, dann heißt das automatisch, dass, solange irgendein einzelner Jude nicht fähig oder willens ist, für Hitler zu beten, er die Nutzung des magischen Schlüssels verweigert, der ihm geschenkt ist.

Und nun befinden wir uns in der Tat auf schwierigem Terrain: Die Qual, die in Wirklichkeit von kollektiven Traumata der Vergangenheit verursacht wurde, verwandelt sich nun plötzlich auf wundersame Weise in das Resultat der Weigerung, zu beten und zu vergeben! Durch die Weigerung, für Hitler zu beten, ist ein Jude nun selbst verantwortlich für seine Gefühle von Verlust und Schmerz. Einmal mehr bekommt der Jude die Schuld für die Qual, die ihm von anderen zugefügt wurde. Diese wundersame Übertragung von Schuld und Verantwortung für die andauernde Erfahrung von Leid ist nicht nur geschmacklos, sie ist auch charakteristisch für den Antisemitismus und eine zusätzliche Belastung für ein Kollektiv, das noch immer nach Wegen sucht, mit ungelöstem Trauma und Verlust von unvorstellbarem Ausmaß fertig zu werden.

Verlassen wir unseren Rabbi und kehren zu Bert Hellinger zurück. Ich denke, ich habe deutlich gemacht, dass Zitate, besonders wenn sie spirituelle Einsichten beschreiben, einen sorgsam definierten Kontext brauchen, um Sinn zu ergeben. Bert Hellingers Einsichten sind unbestreitbar wahr in genau der spirituellen Perspektive, durch die er zu ihnen kommt.

Wenn aber eine spirituelle Einsicht leichtsinnig verwendet wird oder mit einem Ratschlag oder einer Richtlinie verwechselt wird, dann werden Dinge vermischt und Leute werden gekränkt oder wütend. Ich persönlich denke, Bert Hellinger könnte gelegentlich etwas vorsichtiger sein, wenn er spirituelle oder philosophische Einsichten mitteilt. Menschen, die psychotherapeutische Interventionen brauchen, ist nicht notwendigerweise mit spiritueller Führung geholfen. Doch auch wenn ich denke, Bert Hellinger achtet nicht immer genügend auf den Kontext, habe ich keinen Grund anzunehmen, er sei Antisemit. Auch hier sollten wir nicht durcheinanderbringen, was was ist.

Als ich begann zu schreiben, plante ich eigentlich, euch ein paar Beispiele zu geben, wie Aufstellungen, die ich leitete, vielen Menschen geholfen haben, mit den Nachwirkungen des Dritten Reiches zurechtzukommen, sowohl in Deutschland als auch in Israel, in Familiensystemen von Tätern wie auch Opfern. Ich hätte euch gerne dargelegt, wie all das, was ich von Bert Hellinger gelernt habe, meine Arbeit bereichert hat. Ich wollte euch meinen Partner Oscar David vorstellen und wollte euch wissen lassen, dass er mir sagte, erst durch die außerordentliche Sensibilität für die belastete deutsch-jüdische Geschichte, die Bert Hellinger in ihren

privaten Treffen und Unterhaltungen an den Tag legte, konnte er, ein Jude, endlich zu einer ausgewogenen Art finden, mit Deutschen in Beziehung zu treten.

Ich hatte auch geplant, euch mitzuteilen, dass ich aufrichtig glaube, die theoretische Grundlage, die Bert in den „Ordnungen der Liebe“ formulierte, ist ein Instrument von unschätzbarem Wert, wenn wir mit Themen auf der Persönlichkeits-, Stammes- oder Volksebene konfrontiert sind. Nicht, weil ich ein Gläubiger wäre, sondern weil ich praktisch veranlagt bin.

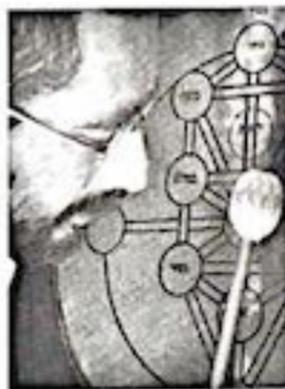
Glaubt mir oder nicht, ich habe überhaupt nicht geplant, über Bert Hellinger selbst zu schreiben! Ich wollte ihn nur erwähnen, um euch zu sagen, dass ich denke, viele Leute verwechseln seine Person mit der Methode. Aber über all das habe ich nicht geschrieben, und daher muss ich mir die Frage stellen:

Warum habe ich mich dabei ertappt, über Bert Hellinger selbst zu schreiben? War ich verwirrt? erinnert ihr euch an mich am Frankfurter Bahnhof? Jemand, der mich verfolgte und mir ins Gesicht schrie? Es dauerte wahrscheinlich noch nicht einmal eine Minute, aber es war eine sehr lange und beängstigende Minute. Ich war plötzlich alleine in einem Ozean von Menschen, und niemand schritt ein.

Seit einiger Zeit nun habe ich die Anschuldigungen gehört, die Bert Hellinger entgegenschlagen. Er wird attackiert mit dem blinden Hass der Rechtschaffenen. Es ist eine andere Form von Hass als der, den ich erfahren musste im Frankfurter Bahnhof. Auch denke ich nicht, dass Bert schon physisch angegriffen wurde, aber es ist dennoch eine Art von Hass, dem er ausgesetzt ist.

Die Anschuldigungen kommen von Leuten, die nicht richtig informiert sind. Von Leuten, die noch nicht einmal richtig informiert sein möchten. Wenn so etwas passiert, spielt es keine Rolle mehr, ob ich mit jeder Kleinigkeit, die Bert je gesagt und getan hat, einverstanden bin. Eine Person, die mir viel bedeutet, wird öffentlich attackiert. Jetzt bin ich derjenige, der dabeisteht und es geschehen sieht. Ist Bert Hellinger Antisemit? Das denke ich nicht. Ist es Antisemitismus, was Bert widerfährt? Nein, natürlich nicht. Aber niemand sollte zur Zielscheibe Vorurteilsbeladener werden, und deswegen will ich nach vorne treten und meine Stimme erheben. Ich will nicht der Passant sein, der wegsieht.

Übersetzung von Martin Hell



Daan van Kampenhout aus den Niederlanden verbindet Aspekte von Aufstellungsarbeit und schamanischen Ritualen mit chassidischen Liedern und Gebet, als Weg zu Feldern kollektiven Traumas, wie sie durch Krieg, den Holocaust, Kolonialismus und andere historische Ereignisse von kollektiver Bedeutung entstanden sind. Er arbeitet in Europa, Israel, den USA und anderswo. Er ist Autor von sechs Büchern, und seine Arbeiten wurden in sieben Sprachen übersetzt.